



Gemeinschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht für Sek I, Sek II

Im Zweifel schuldig

52:00 Minuten

- Einführung** **00:00** Marcus Wiggins ist einer von 30 000 Häftlingen in den USA, von denen anzunehmen ist, dass sie zu Unrecht verurteilt wurden. Das «Center für Fehltriteile» in Chicago kämpft für Gerechtigkeit in Unschuldsvällen. Der Erfolg des Centers ist massgeblich von der Hilfe von Studenten abhängig.
- Center on Wrongful Convictions** **01:54** Das «Center on Wrongful Convictions» identifiziert und berichtigt Fehltriteile und andere ernsthafte Justizirrtümer. Das Institut hat ein Team von Jurastudenten angestellt, um den Fall des wegen Mordes verurteilten Marcus Wiggins neu aufzurollen.
- Besuch im Gefängnis** **06:32** Um Marcus Wiggins kennenzulernen, besuchen ihn die Studenten im Gefängnis in Pinckneyville, das im südlichen Teil des Gliedstaates Illinois liegt. Marcus Wiggins übergibt ihnen Unterlagen, die seinen Fall betreffen.
- Fachmännische Einschätzung** **10:34** Bei der Verteidigung von Marcus Wiggins gab es viele Ungeheimheiten, etwa Personen, die man bewusst nicht aussagen liess. Die Studenten brauchen eine fachmännische Einschätzung der polizeilichen Ermittlungen und besuchen deshalb einen pensionierten Kriminalbeamten.
- Am Tatort** **13:01** Zusammen mit einer Rechtsanwältin besuchen die Studenten den Tatort und stellen sich vor, wie die Tat gemäss den Akten abgelaufen ist. Dabei stossen sie auf Widersprüche, die am aktenkundigen Tathergang Zweifel wecken.
- Die Zeugen** **18:13** Die Verurteilung von Marcus Wiggins stützt sich auf die Aussagen dreier Zeugen. Wenn nur einer von ihnen schriftlich festhält, dass er vor Gericht falsch aussagte, könnte das Verfahren neu aufgenommen werden. An dem Tag, als einer der Zeugen seine Falschaussage vor einer Amtsperson bekunden wollte, wurde dieser erschossen.
- Zweiter Zeuge unter Druck** **22:55** Der zweite Zeuge erklärt, dass er von der Polizei zur Falschaussage gezwungen worden sei; er hat dies in einer eidesstattlichen Erklärung festgehalten. Doch eine widerrufenen Aussage reicht nicht, um einen Richter dazu zu bringen, Marcus aus dem Gefängnis freizulassen.
- Die Vorgeschichte** **28:35** Marcus Wiggins hatte Chicagos Polizeichef angeklagt, weil Polizisten den 13-Jährigen fälschlicherweise festgenommen, geschlagen und mit Elektroschocks gefoltert hatten. Der Polizeichef wurde verurteilt, weil unter seiner Verantwortung ein Mordgeständnis erzwungen worden war. Vor diesem Hintergrund erscheint die zweite Mordanklage wie eine Vergeltungsmassnahme der Polizei.

- Augenzeugen des ersten Mordes** **34:05** Augenzeugen des ersten Mordes entlasteten Marcus Wiggins. Für einen Richter war es deshalb offensichtlich, dass dessen Schuld eingeständnis unter Folter zustande kam. Er ordnete für die Polizisten eine Kontaktsperre zu Marcus Wiggins an.
- Suche nach dem dritten Zeugen** **39:55** Nach mehreren Suchläufen wird endlich der dritte Zeuge gefunden. Er sitzt wegen Totschlags im Gefängnis und erklärt den Studenten bei ihrem Besuch, dass die Polizisten ihm vor der Gegenüberstellung ein Bild von Marcus Wiggins gezeigt hätten.
- Der Prozess gegen den Polizeichef** **44:07** Beim Prozess gegen den ehemaligen Polizeichef Chicagos wird dieser für schuldig erklärt, über die Folterungen gelogen zu haben. Er ist jetzt mit bis zu 45 Jahren Gefängnis konfrontiert. Das Studententeam hat Wiggins Fall nun so weit recherchiert, dass er bei Gericht einen Antrag auf erwiesene Unschuld stellen kann.
- Trübe Aussichten für Wiggins** **48:04** Marcus Wiggins ist nun seit 14 Jahren in Haft. Sein offizieller Haftentlassungstermin ist im Jahr 2044. Im Alter von 67 Jahren. Da die Beweise noch immer nicht für eine Berufung ausreichen, kämpft das Center weiter für seine Entlassung.